



Sonntag, 5. Februar 2017, 17.00 Uhr  
Pfarrkirche St. Katharina Horw

## Na, dann gute Nacht!

**Die Goldberg-Variationen auf der Orgel**

Martin Heini, Orgel

[www.musikkathhorw.ch](http://www.musikkathhorw.ch)

**Martin Heini** ist hauptverantwortlicher Kirchenmusiker an der Pfarrkirche St. Katharina Horw und künstlerischer Leiter der Konzertreihe «Musik zu St. Katharina Horw». Er pflegt eine ausgedehnte Konzerttätigkeit und tritt regelmäßig an Internationalen Orgelfestivals in Europa und Russland auf. Sein Repertoire reicht vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Die Zusammenarbeit mit zahlreichen namhaften Solisten, Ensembles und Orchestern dokumentiert sein vielseitiges musikalisches Schaffen. Martin Heini hat mehrere ihm gewidmete Werke von Schweizer Komponisten uraufgeführt und auf CD eingespielt. Die CD «Tongues of Fire» mit den Orgelkonzerten von Carl Rütli und Francis Poulenc erhielt in der internationalen Fachpresse zahlreiche begeisterte Besprechungen. Sie wurde vom Gramophone Magazine als «Gramophone Critics Choice 2012» ausgezeichnet. Die 2013 erschienene Solo-CD «Tango Organtino – Rhythm and Groove for Organ» fand grosse internationale Beachtung und wurde nominiert für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik. 2014 erschien die CD mit der Einspielung von Carl Rütli Sinfonie «Die Visionen des Niklaus von Flüe» für Sopran, konzertante Orgel, Perkussion und Streichorchester. 2017 spielt er die Goldberg-Variationen und weitere Werke von J.S. Bach für das Label GUILD ein.

Prof. Martin Heini ist Dozent für Klavier an der Pädagogischen Hochschule Luzern und akkreditierter Dozent an der Kalaidos Musikhochschule für das Hauptfach Orgel. 2010 wurde er mit dem Horwer Kulturpreis, 2012 mit der Goll-Medaille der Firma Orgelbau Goll AG ausgezeichnet.

Weitere Informationen: [www.martinheini.ch](http://www.martinheini.ch)



Johann Sebastian Bach soll die Goldberg-Variationen auf Wunsch des russischen Gesandten am Dresdner Hof, des Grafen Hermann Carl von Keyserlink geschrieben haben. Der in dessen Dienst stehende Cembalist Johann Gottlieb Goldberg, ein hochbegabter Schüler Bachs, sollte dem Grafen jeweils daraus vorspielen, um ihm in seinen schlaflosen Nächten etwas aufzuheitern. Bei dieser Schilderung dürfte es sich um eine Anekdote handeln: Zum einen war Goldberg, als die «*Clavier Übung bestehend in einer ARIA mit verschiedenen Verænderungen vors Clavicimbal mit 2 Manualen*» in Nürnberg im Druck erschien, gerade mal 13-jährig und somit diesem anspruchsvollen Werk technisch wohl kaum gewachsen. Zum anderen darf bezweifelt werden, dass das spektakuläre Werk dazu geeignet ist, die Zuhörer in den Schlaf zu wiegen ...

Die Goldberg-Variationen stellen zweifellos den Höhepunkt barocker Variationskunst dar. Seit jeher üben sie eine besondere Faszination aus und ziehen Interpreten wie Zuhörer in ihren Bann. Als Variationsgrundlage dient Bach ein aus 32 Tönen bestehendes Bassthema, über denen er mit einer virtuoson Leichtigkeit 30 kunstvolle Variationen entwickelt. Es ist kein Zufall, dass die Aria, die Variationen und die abschliessende Reprise der Aria mit ihren insgesamt 32 Stücken in ihrer Anzahl den 32 Basstönen des Themas entsprechen.

Die Variationen lassen sich in zehn Gruppen zu je drei Variationen einteilen. Dabei ist die jeweils erste Variation immer eine sogenannte Charaktervariation. Deren Form und Affekt entspricht meist den klassischen Satztypen der französischen Suite, z.B. Polonaise, Gigue, Menuett, Sarabande oder Ouvertüre. Diese werden jeweils gefolgt von einer virtuoson Variation. Bei diesen Bravourstücken verwendet Bach moderne Techniken wie das Überschlagen und Kreuzen der Hände, die Sein Sohn Carl Philipp Emanuel «*eine sehr eingerisse Hexerey*» nannte. Für jede dritte Variation wählt Bach die Form des Intervall-Kanons. Dabei wächst mit jeder Variation der Abstand der Stimmen, beginnend mit der Prime bis zur None.

Martin Heini interpretiert den legendären Zyklus auf der Orgel und verleiht ihm durch die vielfältigen Registrierungsmöglichkeiten ungeahnte Farbigkeit.

Als Einstimmung in das Konzert veranstaltet die Horwer Volkshochschule am **Mittwoch, 1. Februar 2017, 19.30 bis 21.00 Uhr eine Werkeinführung** mit dem Interpreten. Weitere Informationen dazu finden Sie unter: [www.volkshochschule-horw.ch](http://www.volkshochschule-horw.ch)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

### **Goldberg-Variationen BWV 988**

Aria

Variatio 1. a 1 Clav.

Variatio 2. a 1 Clav.

Variatio 3. a 1 Clav., Canone all Unisuono

Variatio 4. a 1 Clav.

Variatio 5. a 1 ò vero 2 Clav.

Variatio 6. a 1 Clav., Canone alla Seconda

Variatio 7. a 1 ò vero 2 Clav., al tempo di Giga

Variatio 8. a 2 Clav.

Variatio 9. a 1 Clav., Canone alla Terza

Variatio 10. a 1 Clav., Fugetta

Variatio 11. a 2 Clav.

Variatio 12. Canone alla Quarta

Variatio 13. a 2 Clav.

Variatio 14. a 2 Clav.

Variatio 15. a 1 Clav., Canone alla Quinta, andante

Variatio 16. a 1 Clav., Ouverture

Variatio 17. a 2 Clav.

Variatio 18. a 1 Clav., Canone alla Sexta

Variatio 19. a 1 Clav.

Variatio 20. a 2 Clav.

Variatio 21. Canone alla Settima

Variatio 22. a 1 Clav., alla breve

Variatio 23. a 2 Clav.

Variatio 24. a 1 Clav., Canone all' Ottava

Variatio 25. a 2 Clav., adagio

Variatio 26. a 2 Clav.

Variatio 27. a 2 Clav., Canone alla Nona

Variatio 28. a 2 Clav.

Variatio 29. a 1 o vero 2 Clav.

Variatio 30. a 1 Clav., Quodlibet

Aria da Capo è Fine

**Eintritt frei – Wir danken für Ihren grosszügigen Kollektenbeitrag**

